

mit sich brachte, dass wir durch viele Monate mit grossen Quantitäten Pikrinsäure operiren mussten, mit aner kennenswerthem Eifer durch Herrn Stud. chem. V. Tedeschi unterstützt wurden.

Es wurden schliesslich drei reine Pikrinsäureverbindungen erhalten, welche durch Ammoniak zerlegt wurden; die dadurch erhaltenen Kohlenwasserstoffe wurden einer weiteren Reinigung behufs Analyse unterzogen.

Die schwerstlösliche Pikrinsäureverbindung hatte den der Pyrenverbindung eigenthümlichen Schmelzpunkt  $222^{\circ}$ ; der aus derselben durch Kochen mit Ammoniak leicht zu erhaltende Kohlenwasserstoff hatte als Rohproduct den Schmelzpunkt  $146^{\circ}$ , wie er seinerzeit von dem Einen von uns für Pyren beobachtet worden ist. Inzwischen fanden Fittig und Hintz,<sup>1</sup> dass dieses höher (bei  $148$  bis  $149^{\circ}$ ) schmelze, und wir können dies nach unseren neuen Bestimmungen des aus grossen Quantitäten Alkohols umkrystallisirten und sublimirten Pyrens nicht nur bestätigen, sondern anführen, dass er bei  $149$  bis  $150^{\circ}$  liege.

Bei der Analyse gaben:

0.1760 Grm. Substanz 0.6120 Grm. Kohlensäure und 0.0811 Grm. Wasser.

In 100 Theilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_{16}H_{10}$
C . . . .	94.83	95.05
H . . . .	5.12	4.95

Die zweite isolirte Pikrinsäureverbindung verflüssigte sich bei  $185^{\circ}$ , der ihr zu Grunde liegende Kohlenwasserstoff bei  $110^{\circ}$ . Er hatte, aus Alkohol umkrystallisirt, die dem Idryl eigenthümliche Krystallform, schöne, lange Nadeln. Auch seine Zusammensetzung entsprach jener für diesen Kohlenwasserstoff von dem Einen von uns ermittelten.

0.3082 Grm. Substanz gaben 1.0679 Grm. Kohlensäure und 0.1387 Grm. Wasser.

In 100 Theilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_{16}H_{10}$
C . . . .	94.50	90.73
H . . . .	5.00	5.27

<sup>1</sup> Ber. d. d. chem. Ges. X. pag. 2143.